

# Wörterverzeichnis aus dem Mittelhochdeutschen.

(Mit besonderer Rücksicht auf das Nibelungenlied.)

## Vorbemerkungen.

1. Viele Wörter haben nur durch ihre Schreibung etwas Abweichendes von dem Neuhochdeutschen oder von jetzt bekanten Dialekten; man lese sie laut, und sie werden verständlich; z. B. teil = Theil. Besonders gehört hieher das fehlende h als Dehnungszeichen, so wie auch anderweitige Dehnungen; z. B. han = Hahn; vil = viel. Eben so die mangelnde Verdoppelung der Consonanten, z. B. got = Gott. Ferner das breite e für ä, z. B. ber = Bär.

2. Am Ende der Wörter stehen regelmäßig die harten Consonanten p, c, t statt der weichen b, g, d; z. B. stap = Stab; slac = Schlag; tot = Tod.

3. Von einzelnen Buchstaben merke man: c = k u. z; cruce = Kreuz. e als Umlaut für ä; herte = Härte. f = v und umgekehrt; z. B. vater u. fater. h = ch; ahsel = Achsel; aht = acht. i entspricht dem neuhochd. ei; win = Wein. in nhd. en; z. B. lute = Leute. ou nhd. au; louf = Lauf. s vor l u. w nhd. sch; slac = Schlag. û nhd. au; rûm = Raum. no nhd. u; room = Raum. z = z u. s; daz = daß; zuo = zu.

4. In Betreff des Umlauts merke man: die drei kurzen Vocale a, o, u in e, ö, ü (kraft, krefte; mohte, möhte; zuht, zühete); die langen ä, ö, ü in ae, oe, iu (wâr, waerlich; dôn, doene; hât, hunte); no in ðe (room, rüemen); ou in ûa (stouh, stöubelin).

5. Die Endung in bei adjectivischen Wörtern ist entweder nom. sing. des weiblichen, oder nom. und acc. plur. des sächlichen Geschlechts; z. B. diu maget; starkiu wunder.

6. Das s vor Fürwörtern oder Adverbien (aus so entsprungen) verallgemeinert z. B. swer = wer immer; swie = wie auch. Bei der Declination Zeichen des Genitivs: ez, es.

7. Die Verilbe ge an Verbis wird vielfach gebraucht, wo im Neuhochdeutschen das einfache Verbum steht; z. B. gesehen für sehen; gewöhnlich ist sie verflüchtender Natur; oft zusammengezogen, wie girren für ge-irren.

8. gi, bi, ir oft für ge, be, er; ec oder ie als Endung für ig.

9. z am Anfang oft aus Zusammensetzung für zuo, ze; zêren = zu Ehren. Am Ende für ez oder daz; duz = du es.

10. Besonders zu beachten die Negation ne, ni, en, n in manchen Verbindungen und Zusammenziehungen am Ende oder Anfang eines Wortes; ine = ich nicht; neizwaz = ich weiß nicht, was; si en mac = sie mag nicht; er enist = er ist nicht.

11. Die Infinitiv-Endung en nach Präpositionen lautet ene (enne); ze lebene.

12. Sehr vielfach ist der Gebrauch des Genitivs; namentlich 1) bei Zeitwörtern in negativen Sätzen (nicht, ursprünglich substantiv.); 2) bei allen Theil- und Zahlverhältnissen; 3) in adverbialen Beziehungen zur Angabe des Ortes, der Zeit, der Weise und der Ursache; des = deshalb, dafür, davon, dadurch.

13. Im Geschlecht der Wörter manche Abweichungen, besonders viele männliche Wörter, die jetzt weiblich sind; z. B. der list, der gewalt, der lust, der site.

14. Die Declination der Substantive stimmt im Ganzen mit der neuhochdeutschen überein. Jedoch werden manche Wörter stark declinirt, die jetzt schwach sind, und umgekehrt, z. B. der helt, des heldes. Bei manchen Wörtern unterbleibt die Casusendung. Die schwache Declination hat in allen Casus, außer nom. sing. die Endung en; die zunge, der zungen u. s. w. Bei den sächlichen Wörtern jedoch der acc. immer gleich dem nom. Die starke weibliche Declination hat zwei Formen: 1. die kraft, der krefte (kraft), der krefte (kraft), die kraft; die krefte, der krefte, den kreften, die krefte; 2. gâbe (zal) in allen Casus gleich dem nom. sing.; nur gen. und dat. plur. gâben (zaln).

15. Artikel und Fürwörter: der, diu, daz (dez); des, der, dos; dem, der, dem; den die, daz; pl. die, die, diu; der; den; die, die, diu. — dirre, disiu, diz (ditze); dises, dirre, disos; diseme, dirre, diseme; disen, dise, diz; pl. dise, dise, disiu; dirre; disen; dise, dise, disiu. — ich, min, mir, mich; wir, unser, uns, unsich (uns). — dû, diu, dir, dich; ir, iuwer, in, iuch. — ez, sie, ez; (sin) ir, es; im, ir, im; in, sie, ez; pl. sie, ir, in, sie.

16. Zeitwort. — Die 3. Pers. plur. praes. indie. hat die Endung nt (sie werdent). — Die 2. Person sing. imperf. indie. hat die Endung e und richtet sich nach dem Coniunctiv (ich tât, du tæte).